

Diese Thatsachen werden somit durch meine Untersuchungen bestätigt.

In einer ausführlichen, mit Abbildungen versehenen Arbeit, welche ich vorbereite, sollen die soeben in aller Kürze angedeuteten Vorgänge eingehender besprochen und (besonders bei *Campodea*) die histologischen Verhältnisse berücksichtigt werden.

Berlin, 9. März 1897.

## 2. Über eine Bastardform zwischen *Glareola pratincola* L. und *Glareola melanoptera* Nordm.

Von B. Schitkow, Moskau.

eingeg. 22. März 1897.

Indem ich den Catalog der Limicolae-Collection des Zoologischen Museums der Moskauer Universität zusammenstellte, stieß ich unter den Exemplaren der Gattung *Glareola* Briss. auf eine Form, die mir nach ihren Kennzeichen als eine Bastardart zwischen zwei europäischen Species dieser Gattung, *Glareola pratincola* L. und *Glareola melanoptera* Nordm. erscheint.

Es scheint mir die Beschreibung dieses Exemplars insofern interessant zu sein, da in der ornithologischen Litteratur meiner Ansicht nach nirgends auf das Vorhandensein der Kreuzung zwischen diesen zwei nahen Arten hingewiesen ist. Wenigstens führt André Suchet et in seinem Buche »Les oiseaux hybrides«<sup>1</sup>, welches eine sehr ausführliche Übersicht über alle bekannten Fälle der Kreuzung verschiedener Vogelarten darstellt — keinen einzigen Fall der Kreuzung solcher Art an.

Die hervorragendsten Kennzeichen, welche diese zwei sehr nahen Arten, *Glareola melanoptera* und *Glareola pratincola*, von einander unterscheiden, sind folgende: Die Achsel- und die unteren Flügeldeckfedern sind bei *Glareola melanoptera* schwarz, bei *Glareola pratincola* lebhaft rothbraun. Die Schwingen zweiter Ordnung haben bei *Glareola pratincola* einen ziemlich breiten weißen Saum, welcher bei *Glareola melanoptera* fehlt; der Schwanz ist bei *G. melanoptera* etwas mehr gabelförmig ausgeschnitten und bietet ebenfalls ein gutes Unterscheidungszeichen für beide Arten dar. Ebenfalls unterscheiden sich beide Formen auch etwas nach ihrer Farbe.

Schon nach diesen Hauptkennzeichen erscheint das von mir unten beschriebene Exemplar als eine Mittelform zwischen beiden

<sup>1</sup> Les oiseaux hybrides rencontrés à l'état sauvage par André Suchet et, Lille 1890. Adden da et corrigenda 1895.

Arten. Die Achselfedern sind bei diesem Vogel hellkastanienbraun, nur etwas dunkler, als bei der typischen *Glareola pratincola*; etwas dunkler erscheinen auch die unteren Flügeldeckfedern. Andererseits sind die Schwingen zweiter Ordnung, welche bei *Glareola pratincola* mit einem ziemlich breiten weißen Saum versehen sind, bei unserem Exemplar kaum bemerkbar besäumt. Etwas breiter ist dieser Saum auf den hinteren Schwingen zweiter Ordnung, wo er auch bei *Glareola pratincola* stärker ausgedrückt ist. Was den Schwanz und den Ton der Farbe des Rückens, des Nackens und des Kopfes anbelangt, so scheint unser Vogel der *Glareola melanoptera* näher zu stehen. Der röthliche Schatten ist sehr schwach ausgedrückt. Der schwarzbesäumte Kehlfleck ist fast weiß, mit kaum bemerkbarem röstlichen Anflug. Der Unterhals und die Brust sind hell graubraun, an der Grenze zwischen der Brust und dem Bauche leicht rostgelblich überflogen. Im Allgemeinen steht die Farbe des Unterkörpers der *Glareola melanoptera* als der *Glareola pratincola* näher. Die Zügel sind schwärzlich. Der Größe nach ist unser Exemplar etwas kleiner als die typische *Glareola melanoptera*; es stimmt mit der Größe, welche R. B. Sharpe<sup>2</sup> für *Glareola pratincola* angiebt, überein.

Also erscheint das von mir beschriebene Exemplar als eine Mittelform zwischen beiden Arten, indem es nach dem Hauptzeichen (der rothbraunen Farbe der Achsel- und unteren Flügeldeckfedern) der *Glareola pratincola* völlig nahe steht, andererseits aber in dem Habitus, der Farbe und mehreren anderen Merkmalen an *Glareola melanoptera* erinnert.

Die Möglichkeit der Kreuzung zwischen diesen beiden nahen Arten steht natürlich außer Zweifel. In dem vorliegenden Falle aber ist noch die Frage offen, ob wir hier nicht eine Übergangsform zwischen beiden Arten haben, bei welcher einige Merkmale möglicherweise in Folge des Atavismus oder anderer Ursachen einige Veränderung erlitten haben.

Das Exemplar stammt aus Asien (Karasú).

### 3. Trichitenapparat und Reusenapparat.

Von F. Blochmann.

eingeg. 26. März 1897.

Ich habe in der II. Auflage meiner mikroskopischen Süßwasserfauna gewisse charakteristische Unterschiede betont, die sich in der

---

<sup>2</sup> Catalogue of the Limicolae in the Collection of the British Museum, London 1896.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Schitkow B.

Artikel/Article: [2. Über eine Bastardform zwischen Glareola pratincola L. und Glareola melanoptera Nordm. 132-133](#)